Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 51

Illustration: Wenn man es allen Leuten recht machen will
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frage

Gelegentlich einer Herbstreise ins Tessin durfte Vreneli zum ersten Male einige alte Bauwerke mit uns besichtigen. Wir hatten sie auch schon auf ihr dringendes Verlangen in ein Museum mitgenommen. Und sie war, obwohl sie eigentlich vom Dargebotenen noch gar nichts Rechtes verstehen und erfassen konnte, doch sehr stolz auf diesen Besuch.

Etliche Male überschritten wir bei unsern Ausflügen auch die Grenze und besahen italienische Orte und Villen. Selbstverständlich hatten bei solchen Gelegenheiten der Geldwechsel und die anderen Nötli und Münzen ihr besonderes Interesse erregt.

Nun näherten wir uns eines Tages unweit unseres Feriensitzes einer alten gotischen Kirche, in der ich meiner Frau ein interessantes Altarbild zeigen wollte. Aufmerksam hatte Vreneli unser Gespräch darüber verfolgt und dabei aufgeschnappt, daß es eine katholische Kirche sei. In einer solchen war sie bisher noch nie gewesen. Ganz beiläufig aber hatte meine Frau auch noch ein Wort vom Opferstock fallen lassen.

Dicht vor der Kirchentüre nun hält mich Vreneli dringend am Rockzipfel fest, blickt mich mit großen forschenden Augen an und fragt fast ängstlich: „Papa, hast du denn schon katholisches Geld eingewechselt?" Gian-Gian

*

Wahres Geschichtchen

Eine Telephonistin wohnte bei ihren Eltern in B. Am 1. November verzogen die Eltern nach Z. und die Tochter ist jetzt allein, muß bei fremden Leuten Kost und Logis nehmen, was ihr gar nicht behagt. In einem wohlbegründeten Gesuch kommt sie um Versetzung nach dem neuen Wohnorte ihrer Eltern ein, schildert den umständlichen Verkehr mit den Angehörigen, die Mehrauslagen usw. und schließt die Eingabeschrift mit den Worten: „und so möchte ich denn die geehrten Herren bitten, mich in andere Umstände zu versetzen."

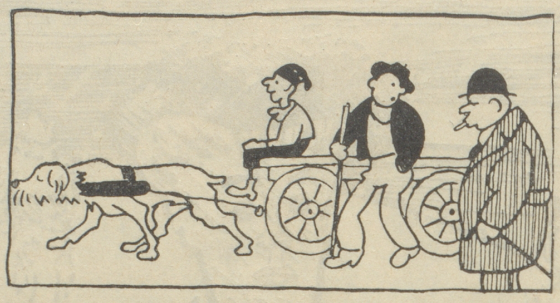
*

Outsider

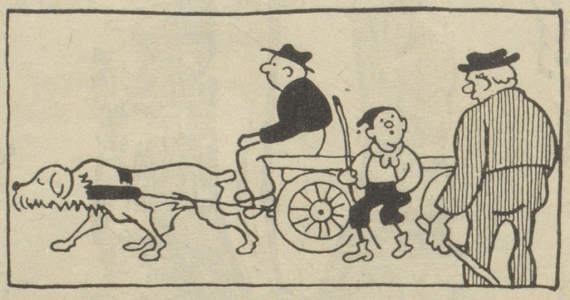
So ganz gäge Kommunismus sött me-n-au nit si, sunscht ghehrt me-n-au gar zue de Burschwa.

Wenn man es allen Leuten recht machen will!

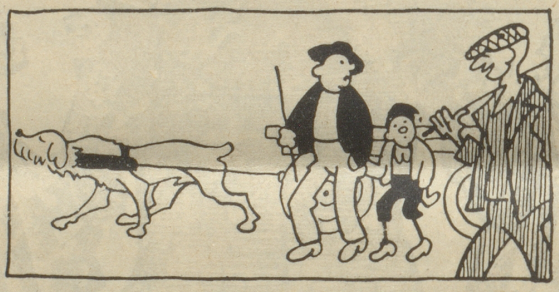
(Eine alte Geschichte mit neuen Bildern) Boscovits



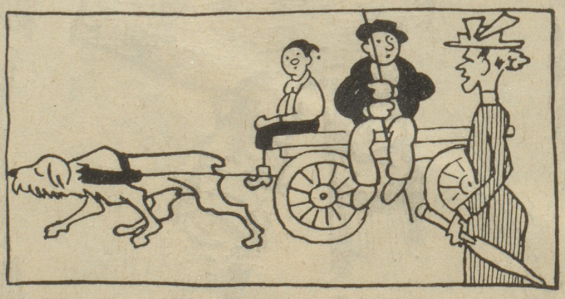
Ein Mann: Das ist nicht recht, daß Ihr geht und der Bub fährt, der hat jüngere Beine.



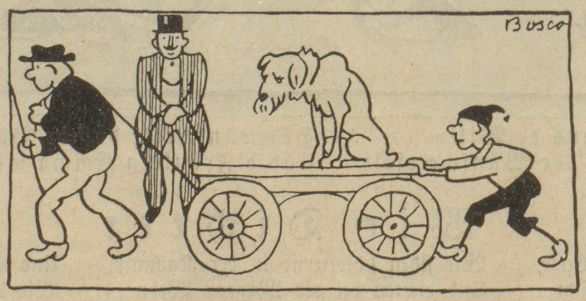
Ein Bauer: Warum lauft denn der Bub und nicht der Vater, der hat doch stärkere Beine.



Ein Wanderer: Wenn ich so einen schönen Wagen hätte, ich würde aufsitzen.



Ein Fräulein: Schämt Euch, das arme Tier so zu schinden, könnt Ihr nicht laufen!



Ein Herr: Ihr seid mal zwei ganz dumme Kerle!

Sauerkraut!

Dadaistische Rhapsodie

Hunger!
Hunger!!
Heiß heulender Hunger!!!
— — — — — — —

Ich sitze
Vornübergekrümmt
Im krausen Gekröse
Wehes Wühlen
Zuckendes Zerren
Im Eingeweide
Starr
Der Blick.
Fiebernd stiert die Pupille
Wandwärts,
Schrankwärts,
Wo Würste waren.
Weh! Keine Würste!
Vernichtung naht!
Aber, ha!
Trügt mich ein Traumbild
Lockender Lüge?
Lina! Sie ist's!
Ist's mit der glänzenden,
Gleißenden, gelben,
Duftig dampfenden
Sauerkrautschüssel!
Heil dir, hallendes Heil,
Milde Maid!
— — — — — —

Nun zitternd zages,
Dann gieriges Greifen,
Schmunzelndes Schmatzen,
Schlürfendes Schlingen:
Sauerstes, saftigstes Sauerkraut!
Hei wie schwindet in schweigendem Schwelgen
Der schweren Schüssel
Liebliche Last:
Sauerkraut,
auerkraut,
uerkraut,
rkraut,
kraut,
raut,
aut,
ut!
— — —

Leer,
Ganz leer
Die Sauerkrautschüssel!
Schwabblige Schwere
Im Eingeweide!
Dumpfes Behagen,
Dämmernde Lust...
Leise gelöset
Gleiten die Glieder.
Süßester Sättigung
Schlummer, du nahst.
Ich schlafe — —
Schlafe — — —
Schla — — — —
fe — — — W. S.

*

Lieber Nebelspalter!

In Ernas Schulaufsatz „Das Wohltätigkeitskonzert in der Sommerfrische" finde ich folgende Stelle: Als wir eine Weile gewartet hatten, trat plötzlich ein schwarzer Herr in unsern Stuhlgang. Er eilte an uns vorbei mit einer Rolle unterm Arm und ging auf den Tritt. Dann hob er den Deckel auf, setzte sich und fing an. Ultimo

*

Mode

Ella: „Lebst du glücklich in der Ehe?"
Wanda: „Das läßt sich beim ersten Manne noch nicht sagen."